

Pressemitteilung

Sperrfrist: 4.3.2010, 11:30 Uhr

Datum: 4. März 2010

5. ExtremWetterKongress Klimawandel stellt Ballungsräume vor große Herausforderungen.

Bremerhaven – Auf dem 5. ExtremWetterKongress diskutieren Wissenschaftler intensiv über die Folgen des Klimawandels für die Ballungsräume in Deutschland. Frank Böttcher, Leiter des Instituts für Wetter- und Klimakommunikation: „In den Sommermonaten müssen Ballungsräume in Zukunft vermehrt mit Starkregenereignissen rechnen, deren Wassermengen größer sind, als die Kapazitäten der Kanalisation.“ Da ein Großteil der das Klima beeinflussenden Emissionen aus den Ballungsräumen stammt, „tragen“ laut Böttcher „die Städte eine besonders große Verantwortung. Global betrachtet ist das starke Bevölkerungswachstum ein Aspekt, der sowohl die Klimaproblematik als auch die Umweltbelastung im täglichen Leben vor Ort betrifft. Mehr und mehr extreme Ballungsräume, so genannte Mega-Cities, entstehen weltweit. Die Umweltbelastung in diesen Mega-Cities ist enorm hoch, dies zeigt insbesondere die abnehmende Luftqualität. „Wir brauchen neue Methoden und Techniken, um mit diesem Problem umzugehen“, fordert Prof. Guy Brasseur (Direktor Climate Service Center).

Forschungsbedarf in Deutschland

Für Deutschland bedeutet das aus Sicht von Dr. Paul Becker, Mitglied des Vorstands des Deutschen Wetterdienstes (DWD), zusätzlichen Forschungsbedarf: „Sollen die planerischen Entscheidungen von heute auch in 50 Jahren noch sinnvoll sein, müssen künftige Auswirkungen der Klimaveränderung auf städtische Lebensbereiche so detailliert wie möglich simuliert werden.“ Dazu gehören auch verbesserte Wetterprognosen, die extreme und manchmal kleinräumige Wetterereignisse noch besser vorhersagen. „Kleine Ungenauigkeiten können einen großen Einfluss auf die Prognose haben“, meint Prof. Dr. Wulfmeyer, Leiter des Instituts für Physik und Meteorologie der Universität Hohenheim. Inzwischen kennen die Wissenschaftler jedoch drei Stellschrauben, durch die sich die Computermodelle signifikant verbessern lassen. „Bislang nutze die Vorhersage nur einen Bruchteil der Messdaten, die zur Vorhersage möglich wäre. Gleichzeitig stecken die mathematischen Gleichungen, um Messdaten und Computermodell zu verschmelzen, noch in den Kinderschuhen. Zum dritten sei es notwendig, statt einer einzigen Prognose viele verschiedene Computersimulationen parallel durchzuführen. Durch solche Ensemble-Simulationen“, so die Erwartung von Wulfmeyer, „lässt sich dann einschätzen, wie verlässlich die Prognose ist: es dagegen stark unterschiedliche Prognosen, ist die

Gibt

Institut für Wetter- und Klimakommunikation GmbH

Sitz der Gesellschaft: Rothenbaumchaussee 80 ° D-20148 Hamburg

Geschäftsführer: Frank Böttcher, Alexander Hübener

Telefon: ++49 (0) 40 – 80 90 81 244 ° Fax: ++49 (0) 40 – 68 28 27 – 20

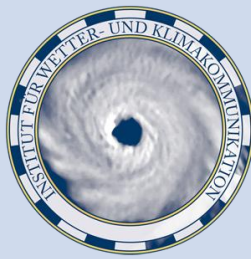
Bankverbindung: Commerzbank, BLZ: 533 400 24 Konto: 913 910 411

IBAN: DE03 5334 0024 0391 0411 00 ° BIC: COBADEFFXXX

E-Mail: info@klimagipfel.de ° Internet: www.wetterspiegel.de, www.extremwetterkongress.de

Amtsgericht Hamburg: HRB 77594 ° St.-Nr.: 08/881/01896 ° Finanzamt Hamburg Hansa ° UID (Vat)-No: DE212441998

Mitgliedschaften: Verband Deutscher Wetterdienstleister VDW e.V., Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V.



Vorhersage unsicher, und es kann sogar sein, dass die Grenze der Vorhersagbarkeit erreicht ist.“ Mit seinen Aussagen stützt sich der Wetter- und Klimaexperte der Universität Hohenheim unter anderem auf die Erfahrungen eines Großforschungsprogramms, bei dem Forscher aus acht Nationen den ganzen Schwarzwald samt oberem Rheintal und Teilen der Vogesen drei Monate lang zu einem gigantischen Beobachtungslabor machten.

Aufgabenstellungen für Städte und Wirtschaft

Prof. Dr. Claudia Kemfert, Leiterin der Abteilung "Energie, Verkehr und Umwelt" am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), sieht die Aufgabestellungen für die deutschen Ballungsräume schon heute in der konkreten Umsetzung: „Die Kommunen und Städte haben eine zentrale Aufgabe. Es gibt bereits Kommunen, die sich komplett mit dezentral und klimaschonend erzeugtem Strom und Wärme versorgen und nachhaltige Mobilitätskonzepte aus Eigeninitiative zwischen Bürgern, lokalen Unternehmen und Kommunalpolitikern umsetzen. Ohne die Kommunen und Städte“, so Kemfert, „kann die Wende nicht geschafft werden. Dies sollte noch viel stärker als bisher umgesetzt werden.“. So könnte ihrer Ansicht nach auch die Baubranche zu den Gewinnern des Klimawandels gehören. Prof. Dr. Maximilian Gege, Vorsitzender B.A.U.M. e.V. sieht längst keinen Widerspruch mehr zwischen Ökonomie und Ökologie. „Immer mehr Unternehmen werden sich der Bedeutung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise bewusst. Längst ist die Frage nicht mehr „ob“, sondern verstärkt „wie“ Klimaschutzlösungen konkret und erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden können.“.

Bildung als Voraussetzung für nachhaltiges Handeln

„Der Mensch selbst, muss dringend Teil der Lösung werden.“, so Böttcher und eine wesentliche Voraussetzung dafür ist die Bildung und das Verständnis um die Zusammenhänge. Dipl.-Met. Sven Plöger fokussiert: „Wir brauchen mehr Klimabildung und weniger Klimaideologie.“ Gleichzeitig sieht auch er Chancen in der Zukunft und fordert mehr Optimismus in der Diskussion: „Wir brauchen einen gesunden Optimismus für die Zukunft – Begriffe wie „Klimakatastrophe“ oder „Klimakiller“ helfen da wenig.“, so Plöger.

Zum ExtremWetterKongress:

Der ExtremWetterKongress ist mit über 750 Teilnehmern das größte jährliche Treffen für Wissenschaftsredakteure, Meteorologen, Moderatoren, Dienstleister und Wissenschaftler aus Wetter- und Klimaforschung. Das Programm mit spannenden Themen zu extremen Wetterphänomenen und Klimawandel mit Vorträgen führender Wissenschaftler finden Sie unter www.extremwetterkongress.de.

Ansprechpartner:

Günter Delfs, Dennis Recknagel, Dipl.-Met. Nadine Schneider
Institut für Wetter- und Klimakommunikation GmbH
Rothenbaumchaussee 80, D-20148 Hamburg
Tel.: 040-809081-244
E-Mail: presse@klimagipfel.de
Web: <http://www.extremwetterkongress.de>

Institut für Wetter- und Klimakommunikation GmbH
Sitz der Gesellschaft: Rothenbaumchaussee 80 ° D-20148 Hamburg
Geschäftsführer: Frank Böttcher, Alexander Hübener
Telefon: ++49 (0) 40 – 80 90 81 244 ° Fax: ++49 (0) 40 – 68 28 27 – 20
Bankverbindung: Commerzbank, BLZ: 533 400 24 Konto: 913 910 411
IBAN: DE03 5334 0024 0391 0411 00 ° BIC: COBADEFFXXX

E-Mail: info@klimagipfel.de ° Internet: www.wetterspiegel.de, www.extremwetterkongress.de

Amtsgericht Hamburg: HRB 77594 ° St.-Nr.: 08/881/01896 ° Finanzamt Hamburg Hansa ° UID (Vat)-No: DE212441998

Mitgliedschaften: Verband Deutscher Wetterdienstleister VDW e.V., Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V.